

Miscellen.

Zum Leben der Erinna.

Man findet häufig (z. B. Bode, Hellen. Dichtkunst 1838 II 448, 3; Ulrici, Gesch. d. hell. Dichtk. II 371; Welcker, Kl. Schr. II 146 u. a.) ein Citat, schol. Anthol. I 67, 14 p. 135 (Bode fügt sogar hinzu: Jacobs), in welchem eine Vita der Erinna stehen soll, die nach Welcker aus Eustathios abgeschrieben ist. Gemeint ist mit diesem Citat lib. I, tit. 67, ep. 14 p. 135 ed. Wechel (nicht Jacobs). Das ganze Scholion aber steht bei Jacobs, Anth. Pal. ed. II vol. III p. 493 (zu IX 190) und lautet so: ἄδηλον· εἰς ἥρινναν τὴν λεσβίδα καὶ εἰς τὸ ποίημα αὐτῆς τὸ θαυμάσιον. Wie mir Prof. Zangemeister so freundlich war mitzutheilen, steht nicht ein Wort mehr in der Handschrift; man weiss demnach, was es mit jener Vita der Dichterin Erinna auf sich hat.

Tübingen.

Hans Flach.